



## ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG

Brüssel, 13. Oktober 2025

Pax Christi International freut sich, bekannt zu geben, dass [Bischof Mark Seitz](#) zusammen mit seinem **Team in der Diözese El Paso Preisträger des Pax Christi International Friedenspreises 2025 ist.**

**Bischof Mark Seitz** von der katholischen Diözese El Paso, Texas, ist in den vergangenen zehn Jahren ein leidenschaftlicher Fürsprecher für Migranten und ihre Familien an der Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko gewesen. In jüngerer Zeit hat er in seiner Funktion als Vorsitzender des Migrationsausschusses der United States Conference of Catholic Bishops (USCCB) auch mutig Einwanderer und ihre Familien verteidigt, die von der derzeitigen US-Regierung grausam und ungerecht verfolgt werden.

Seine prophetischen pastoralen Schreiben, seine Anprangerung der Trennung von Migrantenkindern von ihren Familien und der Todesfälle von sechs inhaftierten Migrantenkindern, sein Schutz dieser vulnerablen Bevölkerungsgruppe, die Öffnung von diözesanen Einrichtungen und Pfarreien als Unterkünfte sowie seine Führungsrolle unter den Bischöfen bei allehre bei der Wahrung der katholischen Soziallehre und des Evangeliumsgebots, den Fremden willkommen zu heißen, selbst angesichts der Verfolgung sowohl von Migranten als auch von denen, die ihnen helfen, sind wirklich außergewöhnlich.

Bischof Seitz hat klargestellt, dass das Engagement der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten darin besteht, Migranten zu verteidigen und zu schützen und die Werte und Beiträge hervorzuheben, die Migranten in unser Land bringen, angefangen mit ihrem tiefen Glauben: *„Diese Arbeit hat eine prophetische Dimension... Unsere Solidarität muss sichtbar sein... Der Weg der Liebe darf nicht unter einem Scheffel verborgen werden. Er muss verkörpert, fleischgeworden und öffentlich sein“*. In einer späteren Ansprache fügte Bischof Seitz hinzu: *„Aus diesem Grund wird die Kirche verfolgt“*.

Für 2025 werden auch drei Organisationen eine **Sonderauszeichnung** erhalten. Wie die Diözese El Paso arbeiten die drei Preisträger entlang der Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko und setzen sich dafür ein, die Rechte von Migranten zu verteidigen, und stellen sich damit der restriktiven Politik der US-Regierung entgegen:

das [Annunciation House](#) und sein Geschäftsführer und Gründer Ruben Garcia, das [Hope Border Institute](#) und sein Geschäftsführer Dylan Corbet sowie das [Las Américas Immigrant Advocacy Center](#) und seine Geschäftsführerin Marisa Limón Garz.

Die Preisverleihung wird während des **Weltkongresses von Pax Christi International** stattfinden, der Konferenz zur Feier des 80-jährigen Jubiläums der Bewegung, **die vom 5. bis 9. November in Florenz, Italien**, abgehalten wird.

Das **Annunciation House** ist ein Zufluchtsort für Migranten und ihre Familien in El Paso, das vor mehr als vierzig Jahren von Rubén García während eines Besuchs an der Grenze durch Mutter Teresa gegründet wurde, die bei der Gründung anwesend war und das Vorhaben segnete. In den vergangenen vierzig Jahren wurden mehrere hunderttausend Migranten von einem multikulturellen Team und Freiwilligen aufgenommen und beherbergt, bevor sie weiterzogen, um mit ihren Familien in den Vereinigten Staaten wiedervereint zu werden. Das Annunciation House wurde vom Bundesstaat Texas ins Visier genommen und mit rechtlichen Schritten bedroht, um die Einrichtung zu schließen. Bischof Seitz hat das Annunciation House energisch verteidigt als ein Zeugnis des Evangeliumsauftrags, den Fremden willkommen zu heißen.

Das **Hope Border Institute**, dessen Direktor Dylan Corbett und sein multikulturelles Team, waren enge Berater von Bischof Seitz und starke Fürsprecher der Rechte von Migranten. Sie berieten die Diözese zu den Ursachen von Migration und förderten die pastoralen Lehren von Bischof Seitz und der Diözese, einschließlich seiner beiden pastoralen Schreiben „[Sorrow and Mourning Flee Away](#)“ (2017) und „[Night Will Be No More](#)“ (2019), das nach dem Massaker an 22 Menschen mit Migrationshintergrund in einem lokalen Einkaufszentrum, verübt von einer weiß-rassistischen Person, veröffentlicht wurde. Hope Border hat zahlreiche Materialien veröffentlicht, die das Leid und die Gründe dokumentieren, warum Menschen an die US-amerikanisch-mexikanische Grenze migrieren, sowie eine zweiwöchentliche Online-Ressource namens Frontera Dispatch.

Das **Las Americas Immigrant Advocacy Center**, seine Geschäftsführerin Marisa Limón Garza und sein multikulturelles Team haben Tausenden von Migranten und ihren Familien dabei geholfen, in den Vereinigten Staaten Asyl zu beantragen. Marisa Limón war zuvor stellvertretende Direktorin des Hope Border Institute, bevor sie 2022 zur Geschäftsführerin von Las Americas ernannt wurde. Seit seiner Gründung im Jahr 1987 als Ausgründung des Annunciation House hat Las Americas über 50.000 Personen aus mehr als siebenundsiebzig Ländern betreut, während es sich für ein starkes Asylsystem einsetzt, für die Wiedervereinigung getrennter Familien arbeitet und für systemische Änderungen der US-Einwanderungspolitik und -praktiken eintritt. Kürzlich schloss es sich anderen Organisationen an, um eine Klage einzureichen, die erfolgreich ein texanisches Einwanderungsgesetz aufgehoben hat, das die staatliche Strafverfolgung bevollmächtigt hätte, undokumentierte Einwanderer zu verhaften und abzuschieben.

Die friedensbildende Arbeit von Bischof Seitz und der Organisationen, die in der Region tätig sind, kann ohne den weiteren Kontext eines globalen Phänomens nicht vollständig verstanden werden, das laut

einem Bericht von 2024 des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) fast 125 Millionen Menschen betrifft. Zwangsvertreibung, die oft zur erzwungenen Migration führt, hat sich im vergangenen Jahrzehnt verdoppelt, und die Zahl wächst jedes Jahr weiter aufgrund der Auswirkungen von Gewalt und Krieg, des Klimawandels und der Ernährungsunsicherheit.

Seit vielen Jahrzehnten ist die US-amerikanisch-mexikanische Grenze ein Ort dramatischer Begegnungen, eingebettet in den Kontext einer exponentiellen Zunahme globaler Migration. Das Drama von Migration und Zwangsvertreibung sowie die Gefahren, denen die Menschen auf ihrer Reise ausgesetzt sind, werden zusätzlich durch systemischen Rassismus, Gewalt gegen Indigene und Menschen afrikanischer Abstammung sowie die Zerstörung der Umwelt, in der sie leben, an den Orten, die sie hinter sich lassen müssen, verschärft.

Heute bietet die Diözese El Paso, Empfänger des Pax Christi International Friedenspreises 2025, ein bemerkenswertes Beispiel für inspirierendes Zeugnis im Schutz und in der Verteidigung von Migranten und ihren Familien, in einem Kontext, der von Gewalt und politischen Maßnahmen geprägt ist, die häufig Vertreter der katholischen Kirche und anderer Kirchen aufgrund ihrer Mission der universellen Aufnahme ins Visier genommen haben. Zu diesem Thema äußerte sich am Dienstag, dem 8. Oktober, auch Papst Leo XIV. In einem privaten Treffen mit Bischof Seitz bekundete er seine Nähe zu den Migranten, die unter der Angst vor massenhaften Abschiebungen an der Grenze zu den Vereinigten Staaten leiden.

*Der Pax Christi International Friedenspreis, der 1988 gegründet wurde, wird aus dem Friedensfonds von Kardinal Bernardus Alfrink finanziert und zeichnet zeitgenössische Persönlichkeiten und Organisationen aus, die sich in verschiedenen Teilen der Welt für Frieden, Gerechtigkeit und Gewaltlosigkeit einsetzen.*

---

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:  
Martha Inés Romero, Pax Christi International  
[m.romero@paxchristi.net](mailto:m.romero@paxchristi.net)

---

Pax Christi International – Avenue de la Reine 141 – 1030 Brussels – Belgium

[hello@paxchristi.net](mailto:hello@paxchristi.net) - [paxchristi.net](http://paxchristi.net)